

Hörverstehen

№	
---	--

Situation:

Eine deutsche Studentin sucht einen Ferienjob in Österreich. Die Jobbörse an der Universität Innsbruck stellt ihr die folgenden drei Angebote zur Auswahl.

Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder markieren Sie die richtige Variante. Sie hören den Text zweimal!

	<u>Hotel Alpenblick</u>	<u>Hotel Enzian</u>	<u>Hotel Seehof</u>
Lage	in Innsbruck außerhalb	in Innsbruck außerhalb	in Innsbruck außerhalb
Aufgabenbereiche	Rezeption Restaurant/Bar	Rezeption Restaurant/Bar	Rezeption Restaurant/Bar
Arbeitsbeginn	ab _____	ab _____	ab _____
Arbeitszeiten	flexibel vorgegeben	flexibel vorgegeben	flexibel vorgegeben
Wochenstunden	_____ Stunden	_____ Stunden	_____ Stunden
dienstfrei (Wochentag)	_____	_____	_____
Entlohnung	_____ Euro/Monat plus Provision plus Trinkgeld (fix)	_____ Euro/Monat plus Provision plus Trinkgeld (fix)	_____ Euro/Monat plus Provision plus Trinkgeld (fix)
im Arbeitsvertrag enthalten	Verpflegung Unterkunft	Verpflegung Unterkunft	Verpflegung Unterkunft
erwünschte Sprachkenntnisse (außer Englisch)	_____	_____	_____
Dienstkleidung	notwendig	notwendig	notwendig
Führerschein	erwünscht erforderlich	erwünscht erforderlich	erwünscht erforderlich

(Aus: Prüfungstraining ÖSD – Österreichisches Sprachdiplom, Hueber Verlag, 2008)

№	
----------	--

Leseverstehen

Lesen Sie zuerst den Text, dann machen Sie die darauf folgenden Aufgaben!

Neues Gymnasium Rüsselsheim: Gemeinsamkeit an erster Stelle

Eine junge Schulleiterin führt alte Traditionen wieder ein

RÜSSELSHEIM.

Im Neuen Gymnasium in Rüsselsheim ist vieles anders als an anderen Schulen. Das liegt vor allem an der jungen Schulleiterin Maja Wechselberger (35). An ihrer Schule gelten Regeln, die es anderswo so nicht gibt.

Am auffälligsten ist die Schulkleidung, nicht zu verwechseln mit der Schuluniform. Maja Wechselberger hat Schulkleidung eingeführt, um Klassenunterschiede zwischen den Schülern völlig zu entfernen. Es gibt an der Schule verschiedene Arten von T-Shirts, alle beschriftet mit dem Namen und Logo der Schule. Selbst die meisten Lehrkräfte tragen diese T-Shirts inzwischen. „Das fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl ungemein“, freut sich die Schulleiterin.

Gemessen an den drei Rüsselsheimer Gymnasien gibt es am neuen Gymnasium mit rund 30 Prozent den höchsten Migrantenanteil. Für Maja Wechselberger kein Problem, solange sich alle an die Regeln halten. Nicht nur die Schüler, sondern auch die Eltern.

Bevor ein Kind überhaupt an der Schule aufgenommen wird, unterschreiben die Eltern eine Vereinbarung. Darin bekräftigen sie, die Schulordnung anzuerkennen und sich selbst aktiv in das Schulleben einzubringen. Sie unterschreiben auch, dass es für ihre Kinder keine Ausnahmen aus religiösen Gründen gibt. Weder beim Sport- oder Schwimmunterricht, noch bei Klassenfahrten.

Für Maja Wechselberger gibt es Dinge, über die gar nicht erst diskutiert wird. Dazu gehört die verpflichtende Teilnahme am Unterricht. Die Schulleiterin gestattet Schülern auch nicht, vor Ferien schon einige Tage früher dem Unterricht fernzubleiben oder nach den Ferien erst Tage später zurück zu kommen, weil dann Flüge in die Heimat billiger sind. Bei Verstößen lässt die Schulordnung sogar Bußgelder zu. Solch ein Bußgeld musste bisher aber erst einmal bezahlt werden.

Hart ist Wechselberger auch, wenn bei ihr Eltern ein Kind anmelden wollen und kaum ein Wort Deutsch verstehen. »Ich muss mich mit den Eltern unterhalten und über Probleme mit ihren Kindern sprechen können«, sagt sie. Deshalb fordert sie von den Eltern Deutsch- oder Englischkenntnisse. Beim Vermitteln von Sprachkursen ist sie gerne behilflich.

Dass bei einem Schulfest Rinds- und Fleischwürste aus einem Topf kommen oder Schweine- und Rindfleischsteaks gemeinsam auf einem Grill liegen, ist ebenfalls ein Fakt, über den nicht diskutiert und der respektiert wird. Zwei Grills und zwei Töpfe - für Wechselberger unmöglich. "So etwas teilt, anstatt zu verbinden".

Die Schüler am Neuen Gymnasium lernen auch, dass sie in einem öffentlichen Verkehrsmittel aufstehen, wenn ältere Menschen einsteigen und keinen Sitzplatz mehr haben. Sie stehen auch auf, wenn der Klassenlehrer den Klassenraum betritt und grüßen ihn gemeinsam. So viel Disziplin muss sein.

Maja Wechselberger legt großen Wert darauf, dass den Schülern gegenseitiger Respekt vermittelt wird. Selbstverständlich grüßen die Schüler die Lehrkräfte auch dann, wenn sie ihnen auf dem Schulhof oder im Schulgebäude begegnen. Und umgekehrt wird der Respekt zurückgegeben. »Natürlich halte ich einem Schüler die Tür auf, wenn er die Hände voll hat,« sagt Wechselberger im Gespräch mit dem ECHO.

Dass die Schüler pünktlich zum Unterricht kommen, ist für die Schulleiterin keine Frage. Kontrollieren lässt sich das sehr leicht. Denn das Schulgelände ist komplett eingezäunt und das Schultor mit Beginn des Unterrichts geschlossen. Wenn einer zu spät kommt, kann er sich nicht einfach reinmogeln, sondern muss im Sekretariat klingeln. Das wirkt.

»Die Schüler müssen lernen, dass das hier keine Freizeit ist«, sagt Maja Wechselberger. Sie weiß, dass sie mit ihren klaren Ansagen auch mal aneckt.

Die Schulleiterin betont, das Neue Gymnasium solle kein Elitegymnasium sein. Aber wer hierher komme, müsse sich an bestimmte Regeln halten. Dass Schüler im Sommer in Badelatschen oder in einem T-Shirt erscheinen, das mehr zeigt als verbirgt, ist für sie ebenso undenkbar wie ein Lehrer, der in kurzen Hosen unterrichtet. Mit ihrem Konzept hat Wechselberger Erfolg. Der Ansturm auf die Schule ist ungebremst.

№	
----------	--

**Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes!
Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben *A*.
Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben *B*.
Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben *C*.**

Tragen Sie Ihre Antworten in die Tabelle ein.

1. Die neue Schulleiterin Maja Wechselberger sieht keinen deutlichen Unterschied zwischen der Schulkleidung und der Schuluniform.
2. Die Einführung der Schulkleidung hat als Ziel die Ungleichheiten zwischen den Lernenden des neuen Gymnasiums Rüsselsheim abzuschaffen.
3. Die Schulleiterin selbst ist nicht dagegen manchmal die beschrifteten T-Shirts zu tragen.
4. Mit rund 30 Prozent gibt es am neuen Gymnasium die höchste Migranten-Quote bundesweit.
5. Laut der schriftlichen Vereinbarung zwischen den Eltern und der Schulleitung sind die Kinder berechtigt ihre Teilnahme an Klassenfahrten aus religiösen Gründen selbst zu bestimmen.
6. Die Anerkennung der Schulordnung und aktive Beteiligung der Eltern am Schulleben ist zwar wünschenswert, aber nicht obligatorisch.
7. Die Schüler trauen sich nicht ihre Ferien zu verlängern sonst müssen sie eine Geldstrafe zahlen.
8. Alle Eltern sind verpflichtet über Deutsch- bzw. Englischkenntnisse zu verfügen.
9. Gegenseitiges Respektieren und Toleranz kommen am neuen Gymnasium Rüsselsheim in Frage.
10. Komplette Videoüberwachung des ganzen Schulgeländes trägt dazu bei, dass die Schüler immer pünktlich zum Unterricht kommen.
11. Die Schulleitung spricht in ihrem neuen Konzept für ein Elitegymnasium.
12. Den Lehrkräften auf dem neuen Gymnasium Rüsselsheim ist es ausnahmsweise gestattet bei großer Hitze in den Sommertagen in kurzen Hosen zu unterrichten.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

№	
---	--

Lexikalisch-grammatische Aufgabe

Aufgaben zum Wortschatz, Wortbildung und Satzbau

Lesen Sie jeden Abschnitt im Zusammenhang! Setzen Sie dabei die fehlenden Wörter (.....) und Wortteile (_____) in die Lücken ein! Bei mehrteiligen Aufgaben müssen die beiden Teile richtig sein.

Ein Dorf voller Bücher

In Sachsen-Anhalt finden kleine und große Freunde alter Bücher ein wahres Paradies.

Die beiden 15-jährigen Gymnasiasten Anne und Kathleen besuchen ihre ehemalige Grundschule. In einer Ecke an der Wand ist noch alte Pausenklingel befestigt. Doch(1) eine Schule erinnert das Gebäude kaum noch. Anne und Kathleen, die zusammen mit ihrer Freundin Claudia dort stöbern gehen, finden in einem alten Haus Bücher, Bücher und nochmals Bücher. Auf hellen Holzregalen stehen sie dicht gedrängt, Tausende in jedem Klassenzimmer.

Die Schule gehört zu Deutschlands erstem Buchdorf, das aus verschiedenen Häusern der beiden Orte Friedersdorf und Mühlbeck besteht. Die(2) fünf Kilometer östlich von Bitterfeld, einer Stadt in Sachsen-Anhalt. Jahrzehnte lang gab es hier nur Chemieindustrie – hohe Schornsteine und kilometerlange Rohrleitungen auf Stelzen für Flüssigkeiten und Gase; daneben die Spuren des Braunkohletagebaus – riesige Löcher in der Landschaft. Die Schüler gehen längst woanders zum Unterricht. Der kleine Konsumladen hat seit langem geschlossen.(3) gibt es hier Einkaufszentren großer Lebensmittelkonzerne. In der alten Schmiede schmiedet man(4) lange keine heißen Eisen mehr.

Heide Dehne ist die Gründerin des Buchdorfes. Sie wollte vor zwei Jahren einen Kontrast zu der Industrielandschaft schaffen, eine Idylle zur Erholung vom Arbeitsalltag. Vorbilder für ihr Projekt(5) sie in einigen europäischen Ländern, wie z.B. der Schweiz, den Niederlanden und Norwegen. Der Bürgermeister von Mühlbeck unterstützte das Projekt begeistert (6/7). Heute gehören neun Buchläden zum Buchdorf. Man findet sie in den drei Stockwerken der alten Schule, in der umgebauten Schmiede und in dem ehemaligen Lebensmittelladen. In Friedersdorf ist der Buchladen in einem alten Gasthof untergebracht. Der noch immer in Betrieb ist. Ausgestellt sind mehr als 160 000 Bücher (8) Sachgebiete. Sie stammen aus der DDR, aus den alten Bundesländern und aus d ____ (9) heutig ____ (9) Deutschland. Dazu kommen noch Zehntausende, in Kisten und Kartons verpackte (10/11) Bücher. Sie werden registriert und ausgepackt,(12) Platz in den Regalen ist. Die Bücher kosten von einem Euro bis zu mehreren hundert Euro. Einige stammen

aus früheren(13) und stehen deshalb in Vitrinen. Gemeinsames Merkmal aller Bücher: Sie sind gebraucht und sie sind auf Deutsch. Denn hinter dem Buchdorf steht ein Verein, der sich die Pflege deutscher Sprache und Kultur zur Aufgabe gemacht hat (14/15). Anne und Claudia haben sich einen Band über Tiere ausgesucht. Sie setzen sich an einen Tisch und blättern in dem Buch herum. Kathleen findet ein Taschenbuch mit ein ____ (16) provozierend ____ (16) Spruch als Titel, der ihr bekannt vorkommt:

„Gute Mädchen kommen in den Himmel, böse kommen überall hin.“ Den findet sie gut und vertieft sich sofort in das Buch. Einige(17) sind

besonders gut ausgestattet. Dort findet man nicht nur viele Bücher für Jugendliche,(18) auch Literatur über Naturwissenschaft und Technik, Bergbau, Reisen, Sport, Klassiker der deutschen Literatur, Sagen, Erzählungen, Malerei und Abenteuer. In einem anderen Laden kann man sogar alte Schulbücher erwerben. Dafür interessieren sich die drei Freundinnen allerdings(19)

so sehr. Was sie sonst noch lesen, wenn sie nicht im Buchdorf sind? „Ich mag Krimis“, sagt Anne.

Kathleen interessiert sich für Geschichten(20) Jugendlichen, die mit Problemen wie Alkohol oder Drogen zu kämpfen haben. Und Claudia macht es am meisten Spaß, wenn die Erzählungen in den Büchern so richtig grauselig und zum Fürchten sind.

Umformungsaufgaben

Formulieren Sie die unterstrichenen Sätze/Satzteile neu. Beginnen Sie mit den angegebenen Satzteilen und vollenden Sie die Sätze.

Achten Sie darauf, dass die Bedeutung vollständig erhalten bleibt!

(6/7) Er unterstützte das Projekt, weil er.....
.....
.....
.....

(10/11) Dazu kommen noch Zehntausend Bücher, die.....
.....
.....

(14/15) Hinter dem Buchdorf steht ein Verein, der seine Aufgabe darin sieht,
.....
.....
.....

	Punkte
--	--------

Schriftlicher Ausdruck

Sie haben diesen Leserbrief in der Zeitung gefunden.

Verbietet die Straßenmusik!

Zu Straßenmusikanten immer beliebter von Maria Reuke in der Süddeutschen Zeitung vom 10. September.

Ich bin mit Ihrem Artikel überhaupt nicht einverstanden. Sie haben ein viel zu positives Bild von der Straßenmusik. Straßenmusik mag für Touristen und Passanten interessant sein, als Geschäftsmann und Anwohner ist man aber immer gestört. Oft ist die Musik so laut, dass man die Musik bei mir im Laden nicht mehr hört. Clowns, Pantomime und Jongleure haben oft so viel Publikum, dass man nicht vorbei kommt. Wir brauchen strengere Regeln oder sollen so etwas gleich ganz verbieten.

Klaus Mört, München

Leider kennen Sie den Zeitungsartikel, auf den reagiert wird, nicht, aber Sie meinen, auf diesen Leserbrief muss man einfach reagieren. Schreiben Sie einen kurzen Leserbrief dazu. Schreiben Sie etwas zu den Punkten unten. Bei Leserbrief brauchen Sie keine Anrede, aber Ihren Namen und Wohnort.

- *Was denken Sie über Straßenmusik?*
- *Welche Bedeutung hat für Sie Musik?*
- *Kritisieren Sie die Meinung von Klaus Mört.*
- *Fordern Sie zu mehr Toleranz auf.*

Der Leserbrief soll 200-240 Wörter enthalten.

Mündlicher Ausdruck

Vorbereitungszeit: maximal 3 Minuten

Ihr Gesprächspartner und Sie sollen folgendes Thema besprechen:

Das Problem der Generationskonflikte ist immer aktuell. Und wie sieht die Situation heute aus. Wie stehen Sie zum Problem der Kinder-Eltern- Beziehungen? Ist es in der letzten Zeit gelungen, die Beziehungen zwischen den Generationen zu verbessern? Wie sollten Eltern/Kinder sein, damit keine Konflikte entstehen?

Bringen Sie Ihre Visionen in Form einer Diskussion zum Ausdruck. Sie müssen 4-5 Minuten sprechen. Die Jurymitglieder dürfen Sie unterbrechen und Fragen stellen.